

# Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

## Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N<sup>o</sup> 38.

Mittwoch den 14. Mai

1845.

### Amtliches.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

Conweiler. **Schuldenliquidation.**

In der Schuldsache des Johann Jakob Schmid, Bürgers und Tagelöhners von Conweiler, werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Freitag den 30. Mai 1845

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus zu Conweiler vorgenommen.

Den Schuldheißern wird nun aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachteilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg am 28. April 1845.

K. Oberamtsgericht.  
Lindauer.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

Conweiler. **Schuldenliquidation.**

In der Schuldsache des Philipp Kicherer, Bürgers und Webers von Conweiler, werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Freitag den 30. Mai 1845

Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhause zu Conweiler vorgenommen.

Den Schuldheißern wird nun aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten

Rechtsnachteilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 28. April 1845.

K. Oberamtsgericht.  
Lindauer.

Forstamt Neuenbürg. Bei der hier errichteten SaamenDörre ist die Stelle eines zweiten Arbeiters, dem vorerst ein Taggeld von 36 fr. ausgesetzt ist, wieder zu besetzen. Die Bewerber um diese Stelle haben sich binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden und über ihr sittliches Verhalten amtlich beglaubigte Zeugnisse vorzulegen.

Neuenbürg den 3. Mai 1845.

K. Forstamt.  
v. Moltke.

### SchulConferenzSache.

Den Herren Lehrern des Herrenalber ConferenzBezirktes wird zur Ausarbeitung für die nächste Conferenz nachstehendes Thema vorgelegt:

Welches sind in hiesiger Gegend die gewöhnlichen Vergehungen der Kinder gegen das Thier- und Pflanzenreich? und wie kann der Lehrer ihnen steuern?

Herr Schulmeister Ehret von Gräfenhauser wird ersucht, über Matth. 5., 29.

Herr Schulmeister Schuon von Dobel über Matth. 5, 9. 10.

Herr Lehrgehülfe Bolz von Feldbrennach über Tob. 4, 22. zu katechisiren.

Am Schluß der Conferenz wird noch die Methode des Taftschreibens von Präceptor Nä-

delin, wenn mit derselben, wie zu hoffen ist, schon einige Versuche sollten gemacht worden seyn, besprochen werden. Den Tag und Ort derselben werde ich in möglichster Bälde bestimmen und ich bitte die Herren Lehrer, um hierin nicht gehemmt zu werden, sich einer schleunigen Ausfertigung des Vorgegebenen unterziehen zu wollen.

Herrenalb, den 7. Mai 1845.

Pfarrer Blum.

### Postamtliches.

Unter Bezugnahme auf die in Nro. 34 d. Blts. gegebene amtliche Nachricht, wird nachträglich zur weiteren Kenntniß gebracht,

daß der Abgang der Post von hier nach Pforzheim ic. statt 3½ Uhr auf 2¼ — 3 Uhr Nachmittags regulirt wurde.

Neuenbürg, den 10. Mai 1845.

K. Postamt.  
Kraft.

### Calmbach.

Montag den 26. Mai d. J.

will die Wittwe des Schlossers Wezler dahier ihr Wohnhaus sammt Handwerkszeug auf dem Rathhaus dahier öffentlich verkaufen.

Ferner:

wer eine rechtliche Forderung an Obige zu machen hat, wolle sich in dieser Zeit auch melden.

Aus Auftrag:  
Schultheissenamt.  
Barth.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Ein gut prädicirter und solider junger Mensch, welcher sich dem Baufache zu widmen wünscht kann unter annehmbaren Bedingungen, sogleich eintreten bei

Den 5. Mai 1845.

Werkmeister Walter.

Neuenbürg.

### Volkschriften.

Folgende Schriften vom VolkschriftenVerein sind bei mir angekommen und zu haben:

Die Erde 2ter Theil roh 30 fr. geb. 36 fr.

Deutsche Geschichten in deutschen Liedern  
2 Hefte roh 24 fr. geb. 32 fr.

Der SchwabenKalendar roh 18 fr. geb. 24 fr.

Benjamin Franklins Leben roh 18 fr. geb. 23 fr.

Diejenigen verehrlichen Mitglieder, welche für ihre pro 184¼ geleisteten Beiträge noch gar nicht oder noch nicht vollständig befriedigt sind, werden dringend gebeten, zur vollständigen Abrechnung so bald wie möglich Schriften zu beziehen.

Den 12. Mai 1845.

E. Meeh.

Neuenbürg.

Zu verkaufen um billigen Preis sechs Paar weiße baumwollene Strümpfe von gutem englischem Garn, schön und gut gestriekt und ganz neu, für Kinder von 6 — 9 Jahren bei der

Industrielehrerin  
Wittwe Martin.

Neuenbürg.

Ein Schumachermeister nimmt unter annehmbaren Bedingungen einen geordneten jungen Menschen in die Lehre auf. Näheres bei der Redaktion.

Neuenbürg.

Ein schon gebrauchter nussbaumener Sekretair mit Einsaz ist zu verkaufen. Wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Eine Wohnung für eine geordnete Haushaltung mit freundlicher Stube und Stubenkammer wird zu vermieten gesucht und kann bis Johannis oder Jacobi d. J. bezogen werden. Näheres bei der Redaktion.

Oberlenghardt.

Der Unterzeichnete hat einen dreijährigen zum Ritt vorzüglich guten rothen Farren um billigen Preis zu verkaufen.

Gotlieb Stahl.

Neuenbürg.

Gegen gesetzliche Sicherheit sind 100 fl. und 200 fl. auf 2 Posten zum Ausleihen parat. Näheres bei der Redaktion.



Neuenbürg.

Die neu vorgeschriebenen Formulare zu

# Schuld- und BürgScheinen

über HolzgeldsSchuldigkeiten

an die K. Kameralämter sind bei mir zu haben.

Der Preis per Buch ist 24 fr., der des einzelnen Bogens [2 Stücke] ist 2 fr. und empfehle ich solche den Herren Holzkäufern zu geneigter Abnahme.

Den 13. Mai 1845.

C. Meeh.

## Miszellen.

### Eine Seltenheit.

Auf der Fahrt von Inverness nach Edinburg hatte ich das Unglück, meine Taschenuhr zu verlieren. Ich tröstete mich und fragte den eleganten Wirth von Waterloo-Hôtel — welchen Uhrenhändler er mir empfehlen könne. Warrington and Sons war die Antwort. Die Empfehlung hat dem Empfohlenen wie dem Empfehlenden Ehre gemacht. Das mag auch eine Seltenheit seyn; es ist aber nicht die, von welcher ich erzählen will.

Ungefähr zwölf Jahre vor meinem Einsprechen bei Warrington and Sons war James Warrington ein geachteter Juwelier und Uhrenhändler in Edinburg, in demselben Gewölbe, wo er mir eine Uhr verkaufte und als ein schöner alter Mann, die silberne Brille auf der Stirn, mit silberweißem Haupthaar und Freundlichkeit im Auge, hinter'm Ladentische stand. Er hatte damals eine Frau und vier Kinder. Sein ältester Sohn Eduard war mit Elise Langdale verlobt und in sechs Monaten sollte Hochzeit seyn. Aber ehe diese Frist abgelaufen war, kam James Warrington eines Montags früh zu ungewöhnlicher Stunde und in ungewöhnlicher Aufregung aus seinem Gewölbe nach Hause, ging auf das Zimmer seiner Frau, warf sich in einen Sessel und sagte nach einigen Minuten bangen Schweigens: „Jesh, wir sind ruiniert, sind Bettler. Seit Sonnabend Nacht ist mein Laden erbrochen, ist mir an Silberzeug und Uhren wenigstens für fünftausend Pfund gestohlen worden. Ich habe der Polizei Anzeige gemacht, alle Diebshöhlen sind wir durchfrochen; nicht eine Spur haben wir entdeckt, weder von den Dieben, noch von meinem Eigenthum. Die Polizei sagt, der Einbruch sey von kundigen Händen verübt worden, sauber und geschickt, wie sie's nennen, und mir bleibe wenig Hoffnung, zu meinem Eigenthume zu gelangen.“ — Und die Polizei hatte recht gehabt; weder vom Gestohlenen, noch von den Dieben war eine Spur auszumitteln.

Der letzte Wechsel wurde fällig, den James Warrington für das ihm gestohlene Silberzeug schuldete und den er hatte bezahlen wollen, ehe er seinen Sohn zum Compagnon annahm. Er bezahlte ihn am Verfalltage fast mit dem letzten Schilling seines Vermögens; seine Gewissenhaftigkeit erlaubte ihm nicht, den Diebstahl zum Vorwande für die Nichterfüllung seiner Verbindlichkeit zu machen. „Das Unglück,“ sagte er, „hat mich getroffen; so muß ich es allein tragen.“ Es kam dem ehrlichen Mann nicht in den Sinn, auch nur einen Theil seines Unglücks nach dem Beispiele Anderer auf fremde Schultern zu legen.

Der Bettelstab, welchem die Familie Warrington so unerwartet sich nah gebracht sah, hemmte die Verbindung Eduards mit Miß Langdale. Auch Elise gehörte zu den Mädchen, deren Erscheinung in der bürgerlichen Gesellschaft eine nur zu häufige ist; sie war liebenswürdig und schön, aber arm. „Wir müssen Geduld haben, Eduard,“ sagte das sanfte Mädchen und blickte lächelnd zu dem Geliebten auf, wenn dieser in ungewohnter Heftigkeit dem Geschiede zürnte, das so grausam zwischen sie getreten. — „Geduld, Lizzy, Geduld?“ pflegte er zu wiederholen, „nun ja, ich will Geduld haben, bei Gott! ich will; aber es ist deshalb nicht weniger hart, nicht weniger grausam, den vollen Becher des Glückes sich so plötzlich vom Munde weggeschlagen zu sehen!“

Zwei Jahre strebten Vater und Sohn, durch Fleiß zu ersetzen, was böse Menschen ihnen genommen, aber das Glück hatte ihnen den Rücken gekehrt; kaum das sie für sich und die Ibrigen den Bedarf des Lebens zu erwerben vermochten. Da erbot sich ein Verwandter unter billigen Bedingungen zum Darleihen einiger hundert Pfund Sterling, wenn die ganze Familie nach Neu-SüdWallis auswandern und dort Ackerbau und Viehzucht treiben wollte. Sie hörten auf den gutgemeinten Rath, schlossen das Geschäft ab und gingen binnen zwei Monaten von Greenock nach Sydney unter Segel. Die Trennung Eduards und Elisens bedarf keiner Beschrei-

bung; es war die Trennung zweier liebenden Herzen. Ewige Treue wurde gelobt, ein regelmäßiger Briefwechsel versprochen, und im Fall der Erfolg die vereinigten Anstrengungen der Barringtons belohnte, wollte Eduard kommen, Elise als Gattin heimzuführen.

Jahr um Jahr verging und die Barringtons hatten in NeuSüdWalls mit all den Mühseligkeiten zu kämpfen, denen neue Ankömmlinge mit beschränkten Mitteln meist ausgesetzt sind. Sie waren noch überdies bei der Wahl ihrer Niederlassung getäuscht worden, arbeiteten ohne Gewinn und fanden nach wenigen Jahren zum zweitenmale an der Schwelle des Elendes. Eduards Briefe an Elisen athmeten freilich fortwährend Liebe und Treue, aber sie schilberten auch ohne Rückhalt seine und der Seinigen gedrückte Lage und die trüben Blicke in die Zukunft. Jeder stärkte Elises Vertrauen zu ihrem Geliebten, keiner die Hoffnung heitern Wiedersehens.

(Schluß folgt.)

In Folge einer Verordnung des Raths von Nürnberg ward 1580 auf Kosten der Stadt ein Wägelchen angeschafft, auf welchem die Betrunknen nach Hause gefahren wurden. — Die gute alte Zeit!

Die Herren von Rothschild haben von Europa eine Bagatelle von 1,768,500,000 Frs. zu fordern. 954 Mill. haben sie an Frankreich, 500 Mill. an England, 125 Mill. an Preußen, 92 Mill. an Rußland, 90 Mill. an Oesterreich, 5 Mill. an den Churfürsten von Hessen und 2½ Mill. an den Großherzog von Hessen verborgt.

In der Bulle: „Ausculia sili“ schrieb Bonifaz VIII. an Philipp den Schönen von Frankreich: „Gott hat uns über Könige verordnet, um auszurotten und zu zerstören, zu Grunde zu richten und zu zerstreuen oder zu pflegen in seinem Namen und durch seine Lehre. Du sollst hiermit wissen, daß Du uns im Weltlichen und im Geistlichen untergeben bist. Andersdenkende halten wir für Ketzer.“ Phil. p. antwortete folgendes: „Philipp von Gottes Gnaden, König von Frankreich an Bonifaz, der sich für einen Papst ausgibt, wenig oder gar keinen Gruß! Deine allerhöchste Narrheit soll wissen, daß wir in weltlichen Dingen Niemand unterworfen sind. Andersdenkende halten wir für Narren und Wahnsinnige.“

Dem Kaffeetrinkenden Publikum ist zu empfehlen, nur die Hälfte des zum Kaffee bestimmten Wassers auf die zerkleinerten Kaffeebohnen überzugießen; die andere Hälfte erst dann, wenn jene Hälfte als Kaffee abgeschüttet worden ist. Das Getränk soll dadurch schmackhafter werden. Der Geschmack des Kaffees wird auch dadurch erhöht, wenn man die Bohnen sorgfältig liest, reinlich aowascht und nicht stark röstet.

Wenn sonst das Eisen in der Gestalt von Waffen die Völker trennte, so ist jetzt seine schönere Aufgabe, in Gestalt von Schienen, die Völker zu verbinden.

Ein Roman in 12 Zeilen.

(Wer diesen liest, hat alle gelesen.)

Ihr Aug' war blau, das seine Schwarz,  
Sie lebt am Rhein, er kam vom Harz;  
So liebten sie sich, ach und wie! —  
Sie floh'n an einen fernen Ort;  
Da lief ein Spizhub' hin und her  
Und trat den Beiden in die Duer;  
Es war ein Storch — man schrie Gefahr!  
Ein Priester, der am Orte war,  
Der traute sie et caetera  
Er ward Papa und sie — Mama,  
So endet die Historia.

Kürzlich hatte der Bajazzo des Circus zu Harmouth (in England) angekündigt, er werde sich in einer Waschbütte von vier Hänfen über den Fluß ziehen lassen. An 500 Personen sahen dem sonderbaren Schauspiel von der Kettenbrücke aus zu. Plötzlich brach die Brücke und ein großer Theil der Zuschauer fiel hoch herab ins Wasser. Am 4 Mai Abends hatte man 85 Leichen, meistens von Frauenzimmern und Kindern, aus dem Wasser gezogen, und noch wurden etwa 45 Personen vermißt, so daß bis jetzt der Gesamtverlust an Menschenleben auf 113 angegeben wird.

Aus Ungarn sind die Nachrichten über die dort herrschende Noth sehr betrübend. Ein slovakischer Familien-Bater aus dem Arvaer Comitato bot unter bitterm Thränen in Pesth seine Kinder öffentlich aus, um sie dem Hungertode zu entreißen, und fand zum Glück auch eine mitleidige Stätte für dieselben.

In Unterniebelbach ist am Montag den 12. d. M. Nachts 10 Uhr ein Brand ausgebrochen, der in kurzer Zeit 2 Häuser zerstörte, wodurch 4 Familien ihr Obdach verloren haben, darunter hatten 3 ihre Mobilien versichert; es konnte aber wenig gerettet werden. Wie der Brand entstanden, weiß man nicht genau.

**Auflösung; der Charade in No. 37.**  
Kirchhof.

**Charade.**

Dreißig

Die erste ist ein Heidengott —  
Die zweit' und dritt' des Dummen Spott —  
Im Ganzen gehst Du wohl einher,  
Gar Mancher seufzet d'runter schwer.

**Frucht Preise.**

In Heilbronn am 10. Mai 1845.

Kernen der Schf.	12 fl. — 28	11 fl. 47 28	11 fl. 12 28
Weizen "	11 fl. 20 28	— fl. — 28	— fl. — 28
Dinkel "	5 fl. 24 28	5 fl. 17 28	5 fl. — 28
Gerste "	8 fl. 12 28	— fl. — 28	— fl. — 28
Haber "	4 fl. 50 28	4 fl. 29 28	4 fl. 12 28

In Weil der Stadt am 7. Mai 1845.

Gerste der Schf.	9 fl. 12 28	9 fl. 6 28	9 fl. — 28
Dinkel "	5 fl. 12 28	4 fl. 57 28	4 fl. 45 28
Haber "	4 fl. 24 28	4 fl. 13 28	4 fl. — 28

In Neuenbürg am 10. Mai 1845.

Kernen der Schf.	13 fl. 30 fr.	13 fl. 15 fr.	— fl. — fr.
Durchschnittspreis — 13 fl. 23 fr.			

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Nech in Neuenbürg.